

Marietta Szydlik

Friluftsliv – Perspektivwechsel im Wald

ZWISCHEN-PRÄSENTATION

Friluftsliv hat sich zu einem konkreten Stationskonzept entwickelt. Das Projekt gestaltet eine exemplarische Station entlang einer Waldroute, die verschiedene Erfahrungsebenen miteinander verbindet: Wissen, direkte Beobachtung, spielerische Aktion und eine Frage für den Weg zur nächsten Station.

Die Station besteht aus mehreren Elementen: einem Informationselement mit Daten und Visualisierungen, einem Rahmenelement, das den Blick auf einen bestimmten Bereich des Waldes lenkt, einem Aktionselement, das zum Mitmachen einlädt, und einer Wegfrage, die dazu anregt, beim Weitergehen aufmerksam zu beobachten.

Erste Modelle der Stationselemente wurden gebaut und im Wald erprobt. Die Form der Elemente ist bewusst zurückhaltend und materialnah – Holz, das sich in den Wald einfügt, ohne zu dominieren. Das Konzept soll für alle Jahreszeiten und für unterschiedliche Altersgruppen funktionieren. Als Thema der exemplarischen Station wurde Monokulturen versus Mischwald gewählt – ein Thema, das direkt vor Ort erfahrbar ist.

FEEDBACK UND DISKUSSION

Friluftsliv wurde als pädagogisch durchdachtes und gestalterisch sensibles Konzept beschrieben. Die Idee, den Wald selbst als Lernraum zu nutzen und das Wissen direkt vor Ort erfahrbar zu machen statt nur zu erklären, wurde als stärkstes Merkmal des Projekts hervorgehoben.

Diskutiert wurde die Frage des Eingriffs: Wie minimal sollen die Stationselemente sein? Sollen sie dauerhaft im Wald bleiben oder temporär und mobil? Dauerhafte Installationen brauchen Genehmigungen und Pflege – temporäre können flexibler eingesetzt werden, haben aber weniger Wirkung über Zeit.

Zur Zielgruppe wurde gefragt, ob das Konzept primär für Familien mit Kindern oder für alle Altersgruppen gedacht ist. Auch die Frage der Wartung und Aktualisierung der Inhalte wurde aufgeworfen: Wie werden Inhalte saisonal oder bei Veränderungen im Wald angepasst?